

## **De positiv Brief**

**Erste Ausgabe, März 2020**

Liebe/r

Das Coronavirus beschäftigt auch unsere Kirchgemeinde. Leider müssen wir unsere Veranstaltungen vom März 2020 und voraussichtlich auch diejenigen vom April 2020 absagen. Das tut uns leid. Der Kontakt zu Dir ist uns weiterhin wichtig: deshalb dieser Brief.

Die Medien sind derzeit voll von negativen Nachrichten, da wollen wir einen Gegenpol bilden und etwas Zuversicht verbreiten. Viel Freude beim Lesen.

Wir würden uns über ein Feedback freuen.

Liebe Grüsse und Gottes Segen

Elfie Buchard

[elfie.buchard@ref-schlieren.ch](mailto:elfie.buchard@ref-schlieren.ch)

079 242 90 35

Diakon Urs Trüb

[urs.trueb@ref-schlieren.ch](mailto:urs.trueb@ref-schlieren.ch)

043 433 60 29

Markus Egli

[markus.egli@ref-schlieren.ch](mailto:markus.egli@ref-schlieren.ch)

043 433 60 29



### **Für Millionen von Menschen wird sie zur Hoffnungsträgerin.**

Rosi Gollmann ist sehr bescheiden, obwohl sie in ihrem Leben unzähligen Menschen geholfen hat. In Indien hat sie den Leitsatz - „Hilfe zur Selbsthilfe“ - umgesetzt, als andere Organisationen Notleidenden nur Lebensmittel abgaben.

Mit grossem Mut hilft sie ausgegrenzten Personen wie Leprakranken, Ureinwohnern, Behinderten und Kastenlosen. Rosi Gollmann gibt ihnen ihre Menschenwürde zurück und hilft ihnen, ihre Rechte einzufordern.

Durch diverse Projekte blühten ganze Dörfer auf und beginnen sich zu entwickeln.

Im muslimischen Bangladesch initiiert Rosi Gollmann ein Projekt, das Millionen von Menschen ihr Augenlicht zurückgibt und ihnen so eine lebenswerte Zukunft ermöglicht.

Sie und ihre Helferinnen und Helfer (wie sie selbst immer wieder und mit Nachdruck betont) haben erreicht, dass Tausende Heimkinder zu ihren Familien zurückkehren konnten.

Rosi Gollmann befreit mit ihrem Team viele Mädchen und Knaben, die als Sklaven in Steinbrüchen und Fabriken schuften müssen. Weitere Projekte ermöglichen einen Schulbesuch und die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen.

[www.andheri-hilfe.de](http://www.andheri-hilfe.de)



### **Das „EinDollarBrille-Projekt“ – das Tausenden von Menschen ein neues Leben schenkt.**

2010 liest Martin Aufmuth in einem Buch, dass es eine Brille geben müsste, welche sich auch arme Menschen kaufen können.

In einem Laden findet er unerwartet eine Brille, die nur einen Euro kostet. Er findet es ungerecht, dass man in Deutschland eine solche Brille kaufen kann, aber arme Menschen in Asien oder Afrika diese Möglichkeit nicht haben.

Da beginnt der Mathematik- und Physiklehrer mit der Entwicklung der EinDollarBrille. Nach zwei Jahren, mit vielen Materialtests, ist Martin Aufmuth so weit. Er nutzt in Uganda eine Maschine, die ohne Strom auskommt, zu einem Praxistest. Von Beginn an ist es ihm ein grosses Anliegen, dass die Menschen vor Ort, die Brillen selber herstellen und vertreiben können.

Deshalb bildet er sogleich ein einheimisches „Produzenten-Team“ aus. In kurzer Zeit gelingt es diesem Team, 500 Menschen mit einer Sehhilfe zu versorgen. Seitdem fahren Frauen und Männer oft in die entlegensten Orte, um den Menschen mittels der Brillen ein neues Leben zu schenken. Mit dem bescheidenen Lohn können die Gläserhersteller und die „Optiker“ ihre Familien ernähren.

Die Vision des EinDollarBrillen-Teams lautet: Dank den EinDollarBrillen soll 150 Millionen Frauen, Männern und Kindern ermöglicht werden, dass sie wieder eine Schule besuchen oder zur Arbeit gehen können.

[www.martin-aufmuth.de](http://www.martin-aufmuth.de), [www.eindollarbrille.de](http://www.eindollarbrille.de), [www.onedollarglasses.ch](http://www.onedollarglasses.ch), [www.break-out.org](http://www.break-out.org)

# Psalm 23



1 Ein Psalm Davids.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

3 Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

## **Wichtiges für Fische und Angler**

- Der Ehemann kommt nach Hause: „Du Schatz, ich möchte gleich noch mal weg. Ich gehe zum Angeln!“ „Ich weiss schon“, antwortet die Ehefrau, die junge Forelle hat bereits dreimal angerufen.“
- Mitgehangen, mitgefangen! – So sprach der Wurm zum Fisch.
- Zwei Goldfische schwimmen in einem Glas mit wenig Wasser. Frau Goldfisch zu ihrem Mann: „Du glaubst es mir ja nicht. Aber du wirst uns mit deiner Sauferei noch ruinieren.“
- „Warum legen sie das Besteck heute so weit auseinander?“, fragt der Oberkellner die Serviertochter. „Heute Abend ist der Verein der Dorffischer hier. Die brauchen Platz für die Grössenangaben ihrer gefangenen Fische!“

---

## **Vorbilder gesucht**

Der spätere Präsident der USA, Franklin Roosevelt, wollte als Jugendlicher einmal ein Varieté besuchen. Doch sein Vater verbot es ihm mit allem Nachdruck.

„Man sollte nicht in solche Vorstellungen gehen! Man bekommt dort Sachen zu sehen, die ein anständiger Bürger nicht sehen sollte“, sagte sein Vater. Franklin hielt sich nicht an das Verbot und besuchte die Vorstellung trotzdem. Als er nach Hause zurückkehrte, sagte er zu seiner Mutter: „Ich habe dort tatsächlich Dinge gesehen, die ich nicht hätte sehen sollen.“ „Welche denn?“, fragte seine Mutter.

„Vater sass im Varieté in der dritten Reihe!“

---

## **Gott und Mensch**

Wenn Gott einen Menschen misst, legt er das Massband um das Herz und nicht um den Kopf.

## **Wichtige Frage an den Pfarrer**

„Herr Pfarrer, stört es sie eigentlich, wenn ich während der Predigt auf meine Armbanduhr sehe?“ „Nein, das stört mich gar nicht. Was mich allerdings stört, ist, wenn sie dann fassungslos die Augen aufreissen, die Armbanduhr abnehmen, an ihr Ohr halten, schütteln, wieder an ihr Ohr halten, um zu prüfen, ob sie noch funktioniert.“

---

## **Wahre Liebe**

Bei einem Radio-Wettbewerb wurde diese Frage gestellt: „Welches ist der schönste Satz, den eine junge Frau hören kann?“ Es bekam die Hörerin den ersten Preis, die folgendes sagte: „Der schönste Satz“, meinte sie, „den eine Frau zu hören bekommt, ist, wenn das Baby nachts um drei Uhr zu weinen anfängt und ihr Mann sagt: Bleib ruhig liegen. Ich geh schon!“

---

## **Enkelkinder**

Ein Grossvater zu seiner Frau: „Wenn wir gewusst hätten, dass Enkelkinder so viele Freude bereiten, hätten wir sie zuerst bekommen!“

---

## **Ein himmlischer Betriebsausflug**

Im Himmel wird ein Betriebsausflug geplant. Erste Idee: Bethlehem. Maria ist dagegen. Mit Bethlehem hat sie schlechte Erfahrungen gemacht. Kein Hotelzimmer, Kälte im Stall usw. Nächster Vorschlag: Jerusalem. Das lehnen fast alle ab – kennen wir schon viel zu gut. Nächster Vorschlag: Rom. Jesus ist begeistert: „Oh toll, Rom! Das kenne ich erst seit der Papst Franziskus dort lebt!“

---

## **Zärtlichkeit gefragt**

Sie sind schon fünfzig Jahre verheiratet und sitzen still nebeneinander im Zug. Da steigen zwei Verliebte ein und setzen sich den Rentnern gegenüber. Zuweilen küsst der junge Mann das Mädchen. Die alte Frau schaut mit leuchtenden Augen zu.

Plötzlich flüstert sie zu ihrem Gatten: «Das dürftest Du auch wieder einmal tun!»

Der aber erwidert erschrocken und entsetzt: «Was fällt Dir ein, ich kenne diese Frau ja gar nicht!»

## **Der Floh in der Arch Noah**

Ein Flohweibchen am Ende der langen Schlange vor Noahs Arche hat genug von der Wartereier. Sie hüpfte von einem Tier zum anderen, während man sich langsam der Arche nähert. Als sie auf dem Rücken eines Elefanten landet, dreht sich der Dickhäuter zu seiner Partnerin um und schimpft: „Ich hab's doch gewusst! Geht das schon jetzt los mit dem Schieben und Drängeln!“

---

## **Wer hat recht?**

Kommt ein Mann zur Wahrsagerin und setzt sich vor die Kristallkugel. „Wie ich sehe, sind Sie Vater von zwei Kindern“, sagt die Wahrsagerin. „Falsch! Das glauben SIE!“, erwidert er. „Ich bin Vater von drei Kindern.“ Die Wahrsagerin schaut ihm tief in die Augen, lächelt und antwortet dann: „Das glauben SIE!“

---

## **Der Häuptling und die Wetterprognose**

Die Indianer in einem abgelegenen Reservat gehen zu ihrem neuen Häuptling und fragen, wie kalt der nächste Winter wird. Da er die geheimen Künste seiner Vorfahren nie gelernt hat, befiehlt er seinen Brüdern, Feuerholz zu sammeln, ruft aber auch den Wetterdienst an und fragt: „Wie kalt wird der Winter?“ „Sehr kalt“, lautet die Antwort. Der Häuptling kehrt zurück zu seinen Stammesbrüdern und trägt ihnen auf, mehr Feuerholz zu sammeln.

Eine Woche später ruft er wieder an: „Sind Sie sicher, dass der Winter sehr kalt wird?“ „Vollkommen sicher.“ Der Häuptling befiehlt seinen Stammesbrüdern, noch mehr Feuerholz zu sammeln. Eine Woche später ruft er noch einmal an. „Sind Sie immer noch sicher?“ „Ja, es wird der kälteste Winter seit Menschengedenken.“

„Woher wissen Sie das so genau?“ „Weil die Indianer wie verrückt Feuerholz sammeln!“

---

## **Freigesprochen und trotzdem in der Klemme**

Während sie das Gerichtsgebäude verlassen, fragt der Anwalt seinen grimmig dreinblickenden Mandanten: „Herr Pech, was ist denn los? Sie wurden doch gerade freigesprochen.“

„Sie haben zwar meinen Prozess gewonnen. Trotzdem stecke ich jetzt in der Klemme. Ich habe gerade meine Wohnung für drei Jahre vermietet.“

---

*Falls gewünscht bitte ankreuzen und Name/Adresse angeben:*

Ich möchte «De positiv Brief» in Zukunft per E-mail erhalten und nicht mehr auf Papier.

Ich möchte, dass jemand von der reformierten Kirche Schlieren Kontakt mit mir aufnimmt:

Name: .....

Telefon: ..... oder

E-mail: .....

Ich möchte den Versand «De positiv Brief» in Zukunft nicht mehr erhalten. Bitte streicht mich von der Verteilerliste.

*Dieser Brief geht an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der letzten Adventsfeier. Sollten wir jemanden vergessen haben, oder kennst Du jemanden, der sich auch über diesen Brief freuen würde, so gib uns bitte die Adresse an und wir werden die Person in den Verteiler aufnehmen.*

Vorname, Name: .....

Strasse, Nr.: .....

PLZ, Ort: .....

Mein Feedback:

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

*Dieses Blatt bitte zurück schicken an: Reformierte Kirche Schlieren, Diakon Urs Trüb/Markus Egli, Kirchgasse 5, 8952 Schlieren*